A1 Antrag auf Einführung eines Awareness-Teams und von Vertrauenspersonen im Kreisverband

Gremium: Kreisvorstand Charlottenburg-Wilmersdorf
Beschlussdatum: 19.11.2026

Antragstext

Die Kreismitgliederversammlung beschließt die Einführung eines Konzepts zum Schutz vor und zum Umgang mit Diskriminierung, Grenzverletzungen und Konflikten im Kreisverband. Dabei orientieren wir uns im Umgang miteinander an den Vorgaben des Verhaltenskodexes des Landesverbandes. Das Konzept basiert auf zwei Säulen:

Säule 1: Awareness-Team

Es wird ein möglichst großer Pool an awareness-interessierten Mitgliedern über eine offene, interne Interessenbekundung aufgebaut. Die Schulung erfolgt über die Landesgeschäftsstelle (LGS).

Auf jeder Veranstaltung des Kreisverbands (z. B. KMVs, Feste, Themenabende) ist mindestens eine Person des Awareness-Teams anwesend. Diese Person wird zu Beginn kurz vorgestellt und ist während der Veranstaltung (z. B. durch eine Weste oder einen Button) klar erkennbar.

Die Mitgliederbeauftragten des Kreisvorstandes stehen als Ansprechpersonen für Interessierte und das Awareness-Team zur Verfügung.

Säule 2: Vertrauenspersonen

Die KMV wählt zwei feste Vertrauenspersonen (1 FLINTA*-Platz, 1 offener Platz) für einen Zeitraum von 1 Jahr. Eine Wahl ist nur für zwei Amtszeiten möglich. Die Personen agieren vollkommen unabhängig und weisungsunabhängig vom Kreisvorstand. Vor Amtsantritt unterzeichnen sie eine Verschwiegenheitserklärung.

Es werden drei niederschwellige Zugangswege eingerichtet: persönliche Gesprächsangebote, eine geschützte E-Mail-Adresse sowie ein physischer, anonymer Kummerkasten in den Räumen des Kreisverbands, der mindestens alle zwei Wochen geleert wird.

Die Vertrauenspersonen fungieren als Erstkontakt für Betroffene (Zuhören, Dokumentieren, Auffangen). Sie richten keine Urteile und leisten keine Therapie, sondern zeigen Dienstwege auf, vertreten Betroffene auf Wunsch gegenüber dem Vorstand und vermitteln an die entsprechenden Angebote auf Landesebene oder externe Beratungsstellen.

Sollte es zu Machtmissbrauch, z. B. durch unzulässiges Brechen der Verschwiegenheit, kommen, ist es der KMV möglich, ein Misstrauensvotum durchzuführen.

Den Vertrauenspersonen müssen zu Beginn ihrer Amtszeit an einer Schulung teilnehmen oder eine anderweitige Schulung oder Ausbildung nachweisen können.

Begründung

Grüne Politik steht für Antidiskriminierung und ein solidarisches Miteinander. Um diesen Anspruch auch in unserer eigenen Parteiarbeit gerecht zu werden, braucht es verlässliche Strukturen, die einen geschützten Raum bei unseren Veranstaltungen sicherstellen und bei Konflikten oder Grenzverletzungen als Erstkontakte dienen.

Das vorgeschlagene Modell trennt dazu zwischen Awareness-Arbeit auf Veranstaltungen und der langfristigen, unabhängigen Fallarbeit durch gewählte Vertrauenspersonen. Durch die Schaffung eines Awareness-Teams für Veranstaltungen verteilen wir die Aufgaben auf viele Schultern und überlasten einzelne Mitglieder nicht.

Die Wahl von zwei unabhängigen Vertrauenspersonen soll dazu beitragen, Betroffene in Konfliktfällen, bei Diskriminierung und Grenzüberschreitung aufzufangen und eine erste Kontaktstelle darstellen. Um der Entwicklung eines Macht- bzw. Informationsmonopols bei den Vertrauenspersonen entgegenzuwirken, wird die maximale Anzahl an Amtsperioden auf zwei begrenzt. Dazu trägt auch die klare Abgrenzung der Rolle bei: Die Vertrauenspersonen übernehmen keine Richter*innen- oder Ermittler*innenfunktion. Sie hören zu, beraten und begleiten.